

C V D

A I G G

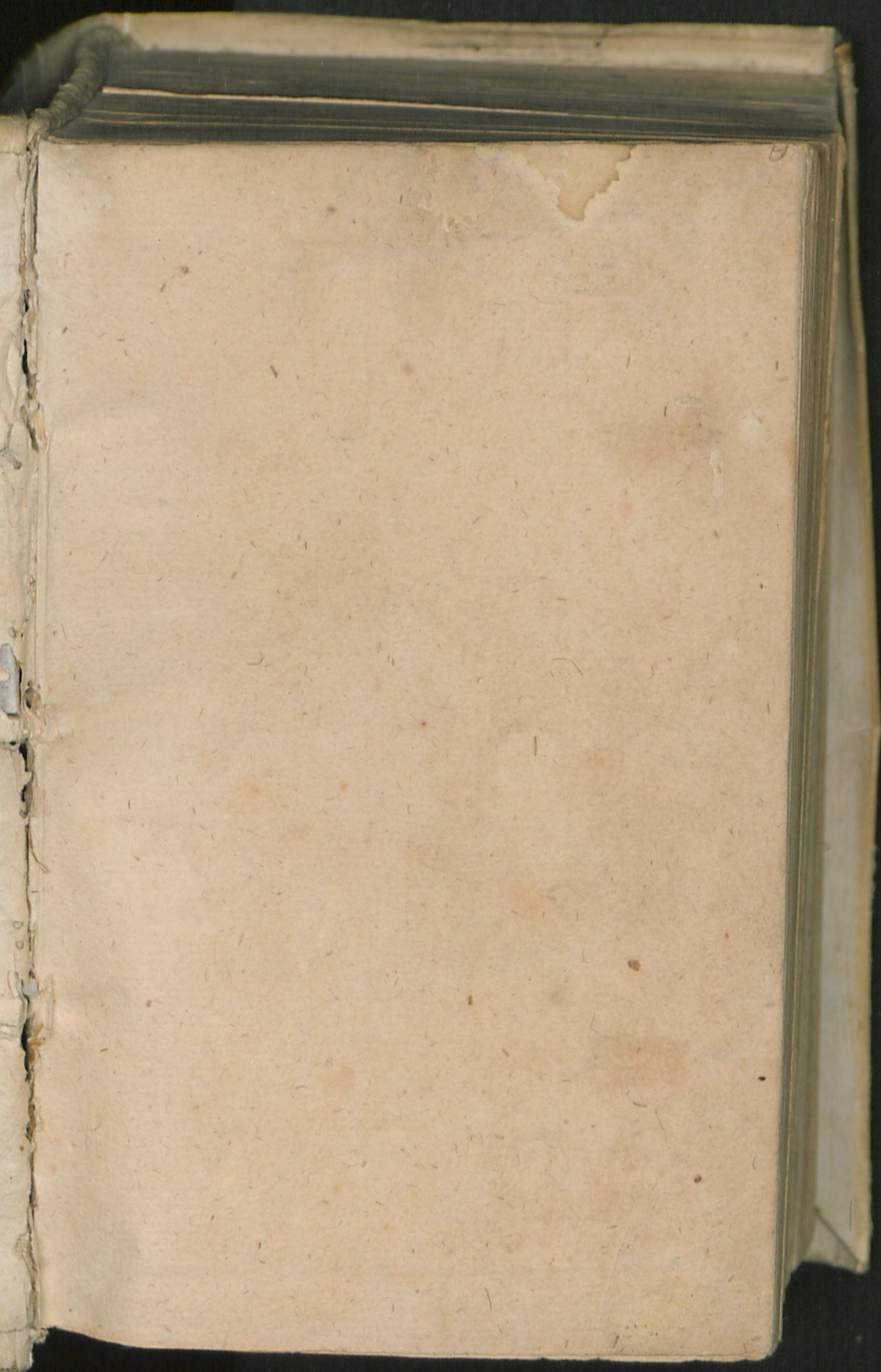
1 6 1 2

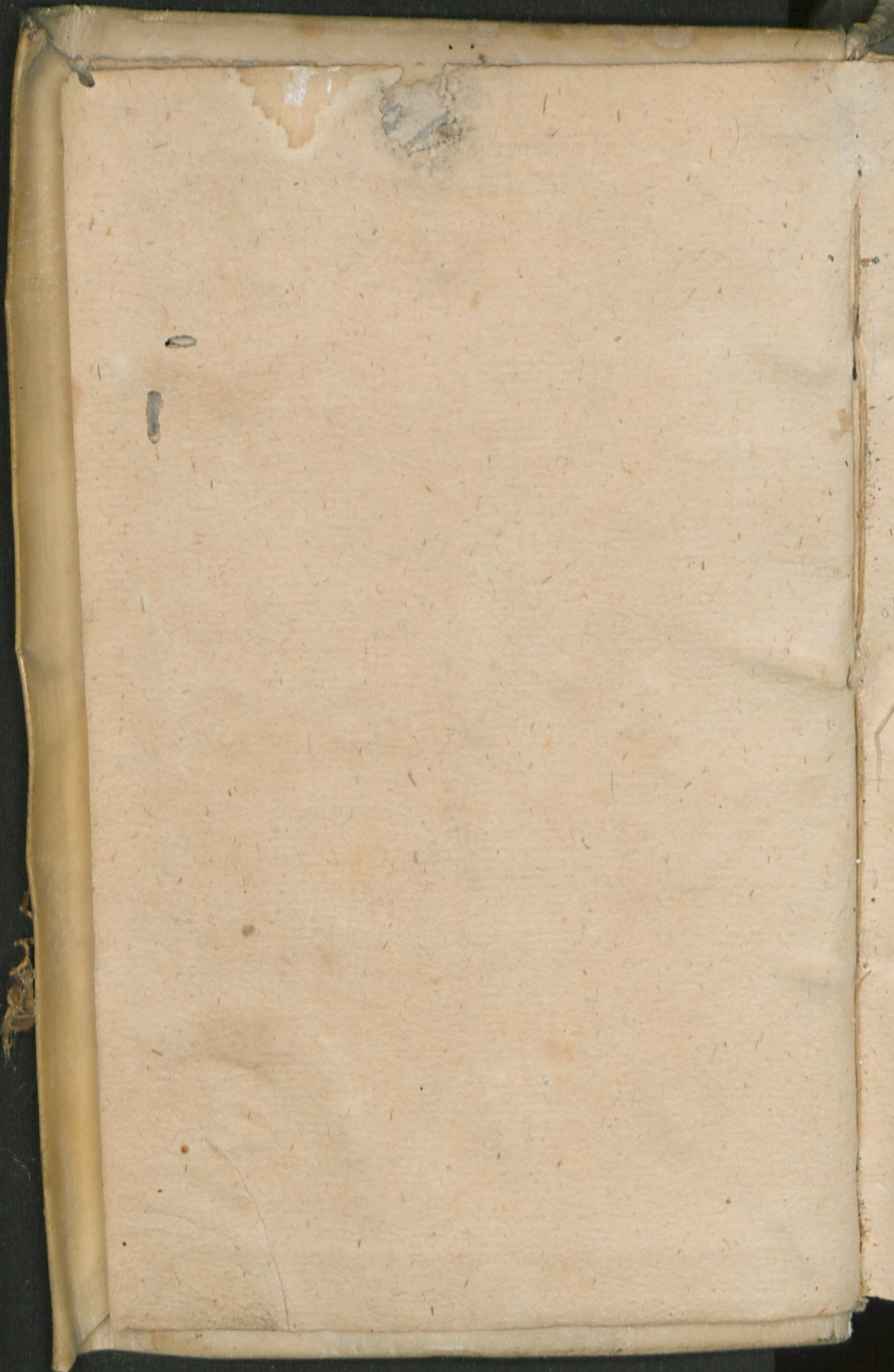
~~Alte~~

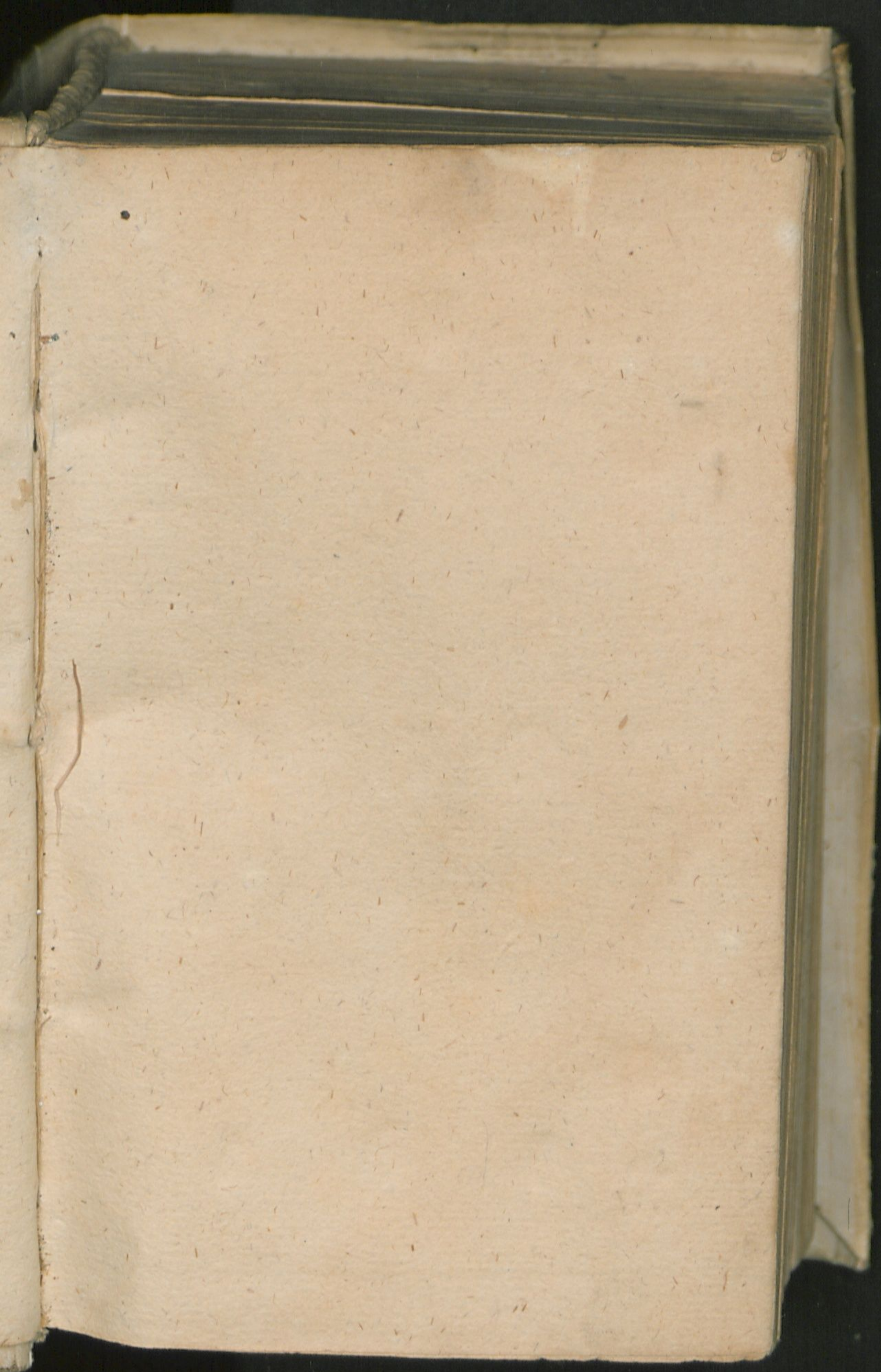
4. d. 576

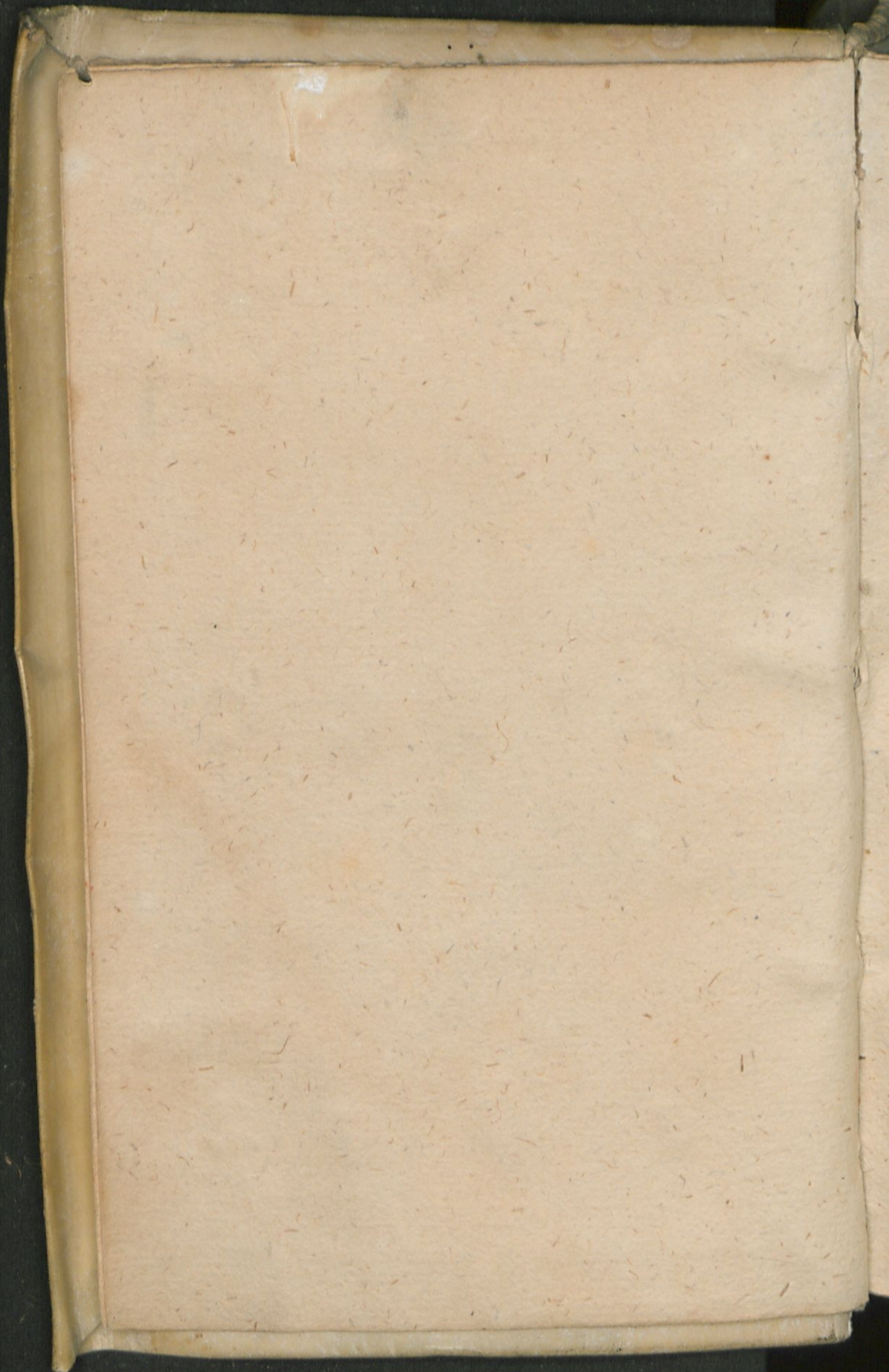
oor

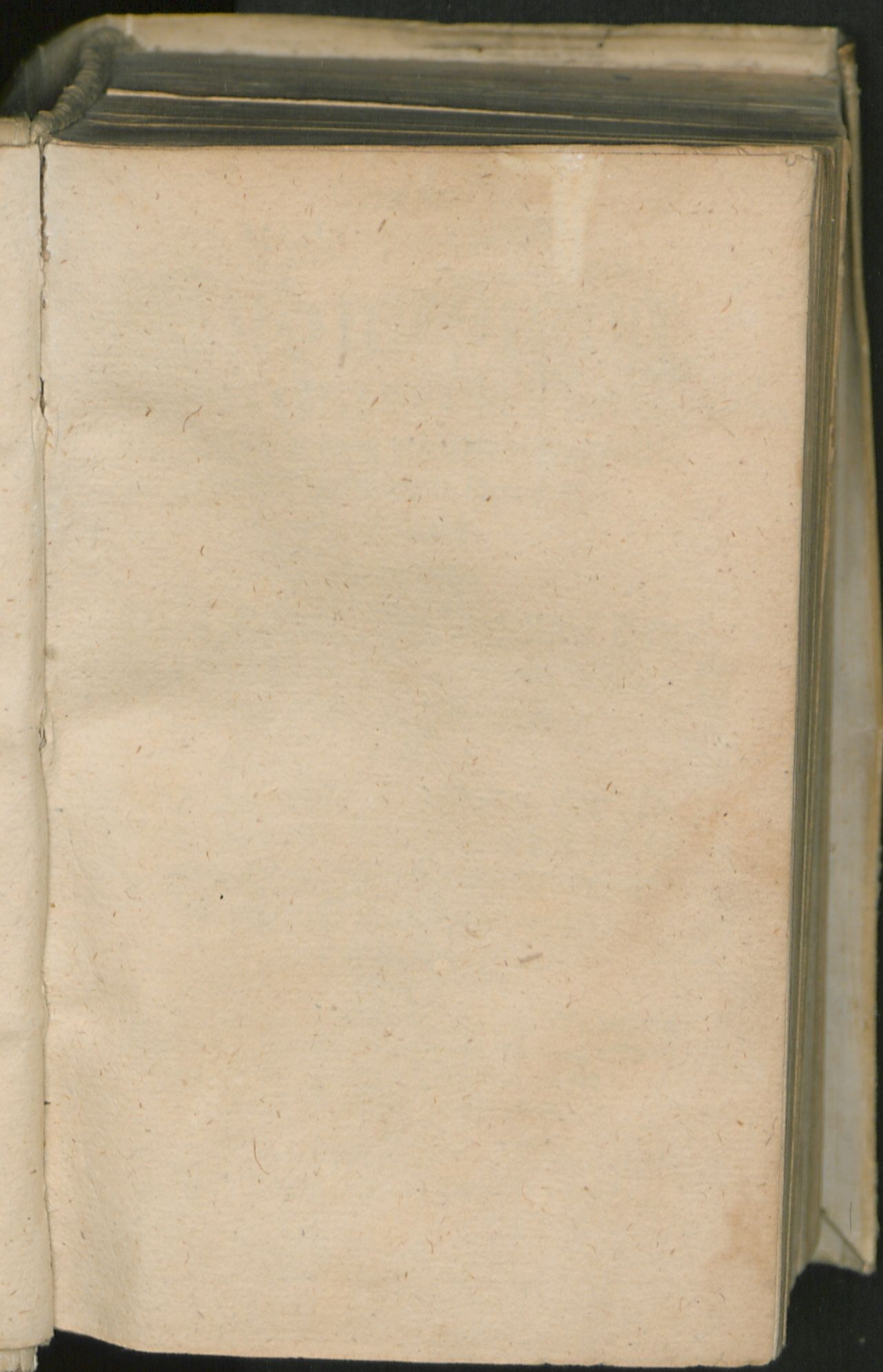
Theol. S. V. 271.

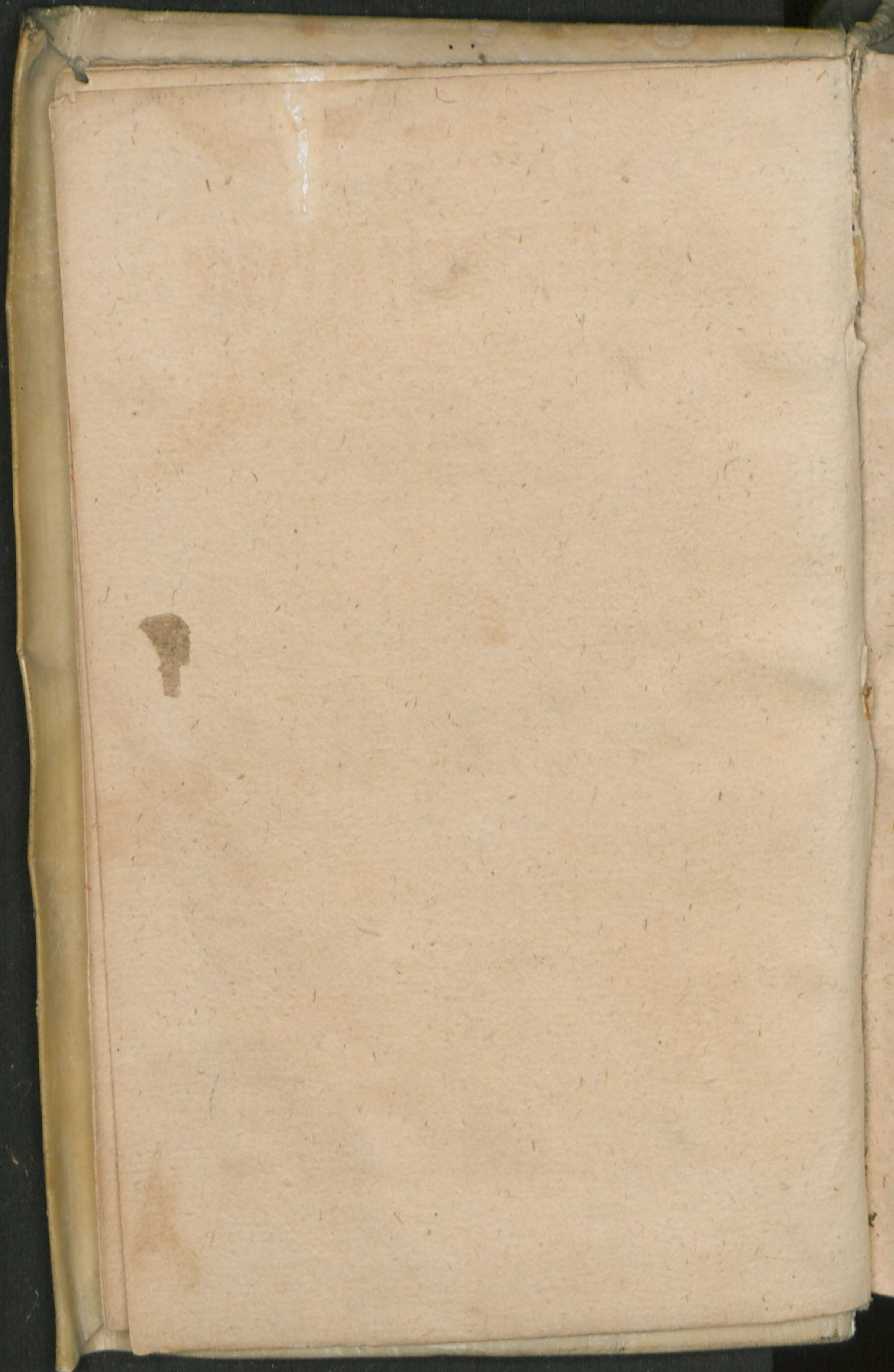












Kurzer bericht vnd anleitung

Wie sich ein ein-³
feltiger Christ / in den jetzi-
gen geschwinden Streit von dem
heiligen Nachtmahl Christi / so sich zwis-
schen den Lutherischen vnd Caluinischen
(wie man sie nennet) erhellet /
schicken sol.

Gestellet

Durch Basilium Satler D.
Braunschweigischen Hoffpredi-
ger zu Wolffenbüttel.



Helmstadt /

Gedruckt durch Jacobum Lucium /

Anno 1592.

Erph. Hoy

Dem Edelsten

vnd Ehrnuesten Statio
von Münchhausen dem Jün-
gern / Hilmars des Obersten seligen
Sohn / etc. Meinem viel günstigen
Herrn vnd Freunde
de.

Wünsche ich Basilius Satz-
ler D. Gottes Gnade vnd Frie-
de durch vnsern HERN Jesum
Christum / Amen.

S Oler vnd Ehrn-
vester / Vielgünstiger
Herr vnd Freundt /
das man von andern
Disputationibus in den Schulen
zusagen pflegt: *Nimum altercan-*
do veritas amittitur, wenn man
allzu viel ober einem ding zan-
cket / so verleuret man zu lezt die
A ij Ware

Vorrede.

Warheit / des befahren sich viel
gutherbiger Leute auch in dem
jetzschwebenden Streit von dem
heiligen Nachtmal vnsers HERN
vnd Heylandts Jesu Christi.
Denn etliche vnuerholen sagen/
man mache es mit der zeit so weit-
leufftig vnd geschwind / das sie
gleich jrr werden / vnd nicht mehr
wissen / wie sie daran sein / oder
was sie glauben sollen.

Ob nun wol viel gelarter Leute
auch zu vnser zeit / denen ich nicht
gleich bin / außfürlich von diesem
vnd andern Artickeln geschrie-
ben haben / vnd vnser e öffentliche
Bekentnis hievon / als die Aug-
spurgische Confessio vnd Apologia,
die Schmalcaldischen Artickel/
die Catechismi Lutheri / das all-
gemeine Bekentnis der Nieder-
sechs

Vorrede.

sechsischen Kirchen Anno 71. alhie
in der Heinrichsstat getruet / wie
auch die *Formula Concordie* offen-
bar vnd am tage sein / haben mich
doch ganz wichtige Ursachen
bewogen diesen Bericht zustel-
len.

Denn weil der Streit zwi-
schen denen so sonst in etlichen für-
nehmen Articulen Christlicher Lehr
einig sein / noch weret / vnd nicht
ab / sondern zunimbt / vnd gleich
wie ein Sündflut alles ober-
schwemmet / ist es ja billich / das
man auch nicht ablasse / sondern
fortfahre / die einfeltigen wieder
allerley Irrthumb zuuerwaren
vnd zuberichten / vnd ist ein jeder /
dem Gott das Lehrampt befoh-
len hat schuldig / nach dem vermö-
gen / das ihm GOTT darreicht /
dem

Vorrede.

Dem fürstehenden Zuglück zu-
wehren.

Sonderlich aber hat mich hier-
zu bewogen / das viel guter einfeltiger
Leut / sich beklagen / das et-
lich der außgegangnen Schriff-
ten inen eins theils zu weitleuff-
tig / eins theils auch zu hoch vnd
schwer sein / also / das sie dieselbi-
gen nicht durchlesen noch verste-
hen vnd begreifen können. Der-
wegen ich mich beides der einfalt
vnd geliebter kürze beflissen ha-
be.

Vnd weil nicht wenig schwache
Christen die Scherffe vnd
Heftigkeit / so in beydertheil
Schriften fürfelt / vnd an seinem
ort / wenn man mit halstarrigen
Feinden zuthun hat / nicht kan
noch sol getaddelt werden / sehr
ergert

Vorrede.

ergert vnd für den Kopff stößt/
auch von solchen Schrifften ab-
helt/ hab ich / weil ich den einfelti-
gen dienen wöllen / aller harten
Wort / wie ein jeder selber zuerse-
hen hat / mich genßlich enthalten.
Wie denn Christus selber viel ge-
linder mit seinen Jüngern / wenn
sie geirret / als mit seinen öffent-
lichen Feinden / den Pharisern/
oder andern dergleichen gefahren
ist.

Vnd stelle dem Christlichen Le-
ser / nach dem er diese Schrift in
der furcht Gottes verlesen vnd
erwogen hat / das Urtheil an-
heim / bin auch der zuuersicht / es
werde dieses kurze Büchlein / vie-
len zum vnterricht / den andern a-
ber zur sterckung vnd bestetigung
in der reinen Lehr dienlich / vns
A iij auch /

Vorrede.

auch / das wir dieser örter bey der
einmahl erkanten Warheit fast
bleiben / wieder allerley Zesterung
ein öffentlich zeugnis sein.

E. E. aber günstiger Herr vnd
Freundt / hab ich diesen bericht
zuschreiben wollen. Weil ich die
nachrichtung hab / vnd gewis
weis / das jr mit vnter denen seid /
die in Christlicher einfalt bey den
wortē des Testaments des Sons
Gottes bleiben / vnd das ich für
mir erzeigte Wolthaten danckbar
were.

Der gütige Gott vnd Vater
vnseres Herrn Jesu Christi / wöl-
le E. E. sampt ihrem ganzen
Haus / hinwieder an Seel vnd
Leib / hie zeitlich vnd dort ewig-
lich

Vorrede.

lich segnen vnd erfreuen/ Amen.

Datum Wolffenbüttel den 26.

Februarij/ Anno 1590.

E. E.

Williger

Basilius Sate
ler D.

Al v

Heupt

Hauptfragen so in diesem
Tractat ercleret werden.

1. Ob viel an der Lehr vom heiligen Nachtmahl gelegen.
2. Waraus die Lehr vom heiligen Nachtmahl zunemen.
3. Was wir laut der Wort der einsetzung von dem H. Nachtmal halten vnd glauben sollen.
4. Ob diejenigen / so in der Lehr vom H. Nachtmahl zu Zwinglio oder Caluino vnd ihres gleichen sich bekennen / mit vns einig oder vns nahe sein.
5. Ob ein Christ mit gutem Gewissen von dem schlechten vnd einfeltigen Verstandt der Wort der einsetzung des heiligen Nachtmahls abweichen könne / wie diejenigen thun / so Zwinglio vnd Caluino disfals beypflichten.

Was

6. Was im H. Nachtmahl sey
Christi Leib essen vnd sein Blut
trincken.

7. Von den Zeugnissen der al-
ten vnd neuen Kirchen Lehrer in
diesem Streit.

8. Von der Person Christi vnd
seiner erhöhung zur Göttlichen
Majestet.



Die

Die erste Frage.

Ob viel an der Lehr vom heiligen
Nachtmahl gelegen sey.

S stehen ihrer viel in
den gedanken / vnd vnters
stehen sich auch andere Leute
zubereden / es sey an der
Lehr vom heiligen Nachts
mahl nicht hoch vnd viel gelegen / schaa
de auch so genaw nicht / wenn schon et
wa einer der falschen vnd vnrechten mei
nung in diesem stück beypflichte. Daher
auch kompt / das ihr nicht wenig in dies
sem stücke die Wahrheit zuerforschen gar
falt / faul vnd nachlessig / auch gar leicht
lich von einer meinung auff die andere
zubringen sein.

Dieser schedlichen nachlessigkeit zu
begegnen / sol ein Christlich Herz / wie in
allen Artickeln Christlicher Lehr / also
auch in diesem Hauptstück bedencken
die allgemeine trewe Warnungen / dar
in wir in Gottes Wort vermanet wer
den vns für falcher Lehr zuhüten. Als

da

vom heiligen Abendmahl.

Da Christus Matth. 7. spricht / Hüteet
euch für den falschen Propheten / vñnd
das er anzeige / das die falschen Pro-
pheten denen grossen schaden thun / die
sich von ihnen verleiten lassen / nennet er
die reissende Wölffe. Hieher gehört
auch / das Christus Matth. 15. Luc. 6.
sagt: Wenn ein Blinder dem andern
den Weg weist / werden sie nicht beyde
in die Gruben fallen? Derwegen sich
ein jeder wol fürsehen mag.

Das aber einer ihm nicht gedan-
cken mache / es gehe allein auff andere
Hauptstücke Christlicher Lehr / vñnd
nicht eben auff die Lehr vom heiligen
Nachtmal / sol er betrachten / das vñ-
ser lieber HERR vñnd Heilande Jesus
Christus sein H. Nachtmahl eingesezt
mit grossen bedacht / eben in der Nacht /
da er verrathen ward / vñnd jekunde an
sein bitter Leiden vñnd Sterben gehen /
vñnd das Menschlich Geschlecht erlö-
sen wolte / vñnd wie Paulus bezeuget / es
also geordnet / das es stets in der Christ-
lichen

Gründlicher vnd einfeltiger Berichte
lichen Kirchen gehalten werden solte biß
an den Jüngsten tag.

Bezeugen also alle vmbstende der ein-
setzung des heiligen Nachtmahls / das
daran vns zum höchsten gelegen: Der-
wegen auch die drey Euangelisten / vnd
Paulus aus eingeben des heiligen Geis-
tes / diese Lehr mit sonderlichem fleis
verzeichnet haben / Vnd ist dißfals die
sache so klar / das niemand von den für-
nehmsten Hauptstücken der Christlichen
Lehr jemals / er sey Freundt oder Feind
geschrieben hat / vnd noch schreibet / der
nicht vnter solchs Hauptstücke auch mit-
zehle die Lehr von dem heiligen Nachte-
mahl.

Wir sollen auch bedencen / das wir
arme schwache Menschen in dieser
Welt / in allen nöten vnd anfechtun-
gen / die vns im Leben vnd Sterben
begegnen / nichts anders haben / damit
wir vns trösten können / als das heilige
Euangelium / darin vns GOTT sein
Gnad / die vns Christus erworben hat /
anbeut / deßgleichen die heilige Tauffe /
dae

Vom heiligen Abendmahl.

Dadurch wir new geborn werden / vnd
denn das H. Nachtmahl / darin Chris-
tus durch seine Diener einem jeden in-
sonderheit / nicht allein vergebung der
Sünden darreicht / sondern auch diesel-
bige mit seinem waren Leib vnd Blut
versichert. Derwegen wir eben wol zu-
sehen mögen / das wir vns dieses trostes
nicht berauben lassen.

Insonderheit aber sol vns vermanen /
die Warheit in diesem Hauptstück zue-
förschen / die sonderliche gefahr / die ei-
nem Menschen / wie Paulus leret / dar-
auff stehet / wenn er / wie wir all zu thun
schuldig sein / zum heiligen Nachtmahl
gehet / vnd doch von demselben nicht
recht helt vnd gleubet / nemlich / das er
schuldig wird an dem Leib vnd Blut
des HERRN / vnd isset vnd trincket
ihm selber das Gerichte / darumb das er
nicht vnterscheidet den Leib des HERRN /
1. Corint. 11. Wie wir denn sehen / das
Gott eben deßhalb die zu Corintho
schrecklich heimgesucht / das eine ge-
schwinde Kranckheit vnter sie kommen /
vnd

Gründlicher vnd einfeltiger Bericht
vnd ihrer viel darenthalben darauffgange
gen vnd gestorben sein. Wer wolte sich
aber nicht gern für solcher schrecklichen
Sünde / für solchem schweren Urtheil
vnd Straff Gottes hüten?

Das aber eben dieser Artikel
jetziger zeit so hefftig disputirt wirdt /
sol vns so gar nicht verdrossen machen /
das wir nur desto fleissiger unserer sach
hierin warnehmen sollen / auff das wir
vns nicht wegen vnd wiegen lassen von
allerley Wind der Lehr / durch schalck-
heit der Menschen vnd teuscheren / da-
durch sie vns erschleichen zuuerführen /
wie Paulus Eph. 4. redet.

Die ander Frage.

Woraus die rechte Lehr vom
H. Nachtmahl Christi zunehmen
sey?

Dieses ist gar ein nötige
Frag / vnd der rechte grund
dieser Lehr. Derwegen wie
sonst / wo man einen guten
grund

vom heiligen Abendmahl.

grund legt/ alles was man darauff bau-
wet wol bestehet: Also / wer sich an die-
sem ort wol fürsiehet / vnd sich auff das
rechte Fundament gründet / der kan
durchaus in der Lehr vom H. Nachtmal
wol fort kommen. Hergegen aber/ wer es
in diesem stück versihet / der bauet auff
einen Trübsand/ vnd kan zur zeit der An-
fechtung nicht bestehen.

Nū ist heutiges tages eigentlich schier
die vrsach alles Streits / weitleufftig-
keit / vnd Irrthums / das man des rech-
ten grundes feylet / darauff die rechte lehr
vom H. Nachtmahl mus erbawet wer-
den. Derwegen wir dieses stück wol mer-
cken sollen.

Vnd erstlich / nū ist das gewis vnd of-
fenbar / das in diesen vñ allen Glaubens
sachen / wenn gefragt wird / was das H.
Nachtmahl sey / wir nicht vnser Ver-
munfft darumb fragen / sondern viel mehr
dieselbige beseits setzen sollen. Denn der
natürlich Mensch vernimpt nicht / was
des Geists Gottes ist / Es ist ihm ein
torheit.

W

Vnd

Gründlicher vnd einseitiger berichte

Vnd eben darumb ist insonderheit je vnd allwegen das H. Nachtmal für ein hohes Geheimnis gehalten worden / die weil der Vernunfft ganz verborgen ist / was dauon zuhalten sey.

Es sol vn̄ muß aber die rechte meinung vom H. Nachtmahl genommen werden aus Gottes wort / darin hat vns Gott seinen willen in diesem vnd allen Hauptartickeln Christlicher Lehr zuerkennen gegeben. Vnd hieher gehöret / das David saget: Dein wort ist meiner Füße Leuchte / vnd ein Licht auff meinen Wegen.

Wer in Glaubens sachen auff Gottes wort sich gründet / der stehet auff gewissen Füßen / darff sich auch hierin für Gottes Gerichte vn̄ Straffe nicht fürchten. Wer aber in diesem vnd andern Artickeln Christlicher Lehr von Gottes wort abweichet / vnd also sein Herz mit Gottes wort nicht verwahret / der wandelt im finstern / zappelt vnd zaget / vnd kan sonderlich zur zelt der anfechtung nicht bestehen. Denn wie Paulus / 1. Cor. 3. lehret / Die Anfechtung ist das rechte Feuer

vom heiligen Abendmahl.

Fewr / das alles beweret / vnd das alle
stoppeln / das ist / was in Gottes wort
nicht gewissen grund hat / verzehret. Zu
dieser Prob sol sich ein Christ in diesen
vnd allen Glaubens sachen schicken vnd
gefast machen.

Derwegen wenn ein Christ etwas hö-
ret / oder liest vom H. Nachtmal / sol er
es prüfen / ob es in Gottes wort gewis-
sen klaren grund habe. Hat es darin kei-
nen gewissen grund / so sol er es nicht an-
nehmen / wenn es gleich der Vernunfft
gar ehlich vnd gemess ist / vnd wenn es
auch sonst schon von den allergeleertesten
Leuten gelehrt oder geschrieben were / die
jemahls gelebt haben / so lang die Welt
gestanden ist. Denn der rechte ware vn-
uerfalschte Glaub gründet sich allein
auff Gottes helles vnd klares Wort.

Darneben aber sol ein fromb Herr sich
weiter fürsehen / das es diese Lehr in Got-
tes wort am rechten ort suche / nemlich /
an dem ort alleine / da eigentlich vom H.
Nachtmal gehandelt wird. Denn dar-
umb hat vnser H. Err vn̄ Heyland Jesus

Gründtlicher vnd einfeltiger Bericht

Christus selber/eben in der einsetzung des
H. Nachtmahls/seine liebe Jünger/vnd
seine ganze Kirche / bis ans ende der
Welt / mit deutlichen worten berichtet/
was das sey / das er da geordnet / auff dz
sie wissen möchten/was sie dauß halten/
vnd glauben solten. Vnd eben darumb
haben dieselbigē Wort auß eingeben des
H. Geistes/ die drey Euangelisten auff
gezeichnet. Vnd das mit sonderm fleis
zumercken ist/da Paulus bey den Corin-
thern den mißbrauch des H. Nachtmals
straffen wil/sucht er keinē andern grund/
als das er die wort der einsetzung wider-
holet/vnd sie den Corinthern für die Aus-
gen stellet. Ich hab es von dem H. Er-
empfangen/spricht er/das ich euch gege-
ben habe. Den vnser H. Er. Jesus Chris-
tus in der Nacht da er verrathen/etc.

Vnd ist eine grosse Kühheit / das ein
Mensch alles was Christus selbst vom
H. Nachtmahl hat geredt/vnd durch die
Euangelisten verzeichnet/vñ durch Pau-
lum widerholen lassen / hindan setzt
vnd verben gehet/vnd anderstwo/ in dem
alten

vom heiligen Abendmahl.

alten Testament vñ der Beschneidung /
vom Osterlamb / etc. oder im neuen Te-
stament an den örten / da vom H. Nach-
tmahl nicht gehandelt wird / suchen wolte /
was dauon zuhalten sey.

Dem ob es wol nicht ohne ist / das in
etlichen dingen ein gleichheit ist / zwischen
solchen eusserlichen Handlungen vñnd
Stiftungen / vñnd dem H. Nachtmahl /
als der Beschneidung. Item dem Oster-
lamb / etc. so kan doch das auch nicht ver-
neint werden / das da zwischen ein grosser
vnterscheidt sey / vñnd ein jede stiftung et-
was sonderliches habe.

Worin aber solcher vnterscheidt stehe /
vñnd was das H. Nachtmahl sonders has-
be / das sol vñnd kan nirgend her / als auß
den Worten der Einsetzung genommen
werden / die hat Christus darumb geredt /
vñnd auffschreiben lassen / damit er vns
deutlich berichtete / was wir eigentlich
dauon halten sollen.

Wenn aber einer die meinung / was er
vom H. Nachtmahl halten vñnd gleuben
sol / wil aus andern örten zusammen su-

B ij chen /

Gründlicher vnd einfeltiger bericht

chen/ als auß der Lehr von der Beschnei-
dung/ Genes. 17. Auß der Lehr vom Os-
terlamb/ Exo. 12. Auß der Predigt Chris-
ti. Johan. 6. Vom Geistlichen essen vñ
trincken/ des Leibs vñ Bluts Christi/ da
vom H. Nachtmal nicht gehandelt wird/
so bleibet er in einem steten zweiffel han-
gen/ Ja es klagt ihn sein eigen Gewissen
an/ worumb hörstu nicht/ was dich Chris-
tus berichte von seinem Abendmahl?
Worumb weichestu ab von dem bericht/
den dir Christus selber gibt? Worumb
wiltu es richten nach der Lehr vñ der Bes-
chneidung vnd Osterlamb? Wie kanstu
gewis sein/ das es eben mit dē H. Nach-
mal durchaus ein solche gelegenheit ha-
ben müsse? Wo stehet es in G. D. Tes-
wort? Wie wenn es sich anderst verhielt-
te? Summa / es muß ein Menschē/ der
anderstwo hin / als auff die wort der ein-
setzung siehet / es sey auch wer es wolle/
nur nachrahten/ vnd es ebentewrn/ ob ers
tresse oder nicht / Vnd solcher Glaube
zwar / oder viel mehr solcher Bahn/ kan
in der anfechtung nicht bestehen/ welches
ich

Vom heiligen Abendmahl.

ich hiemit eins jeden Gewissen heimgen
stellet haben wil.

Wer aber schlecht vnd einfeltig Christo
zuhöret vnd gleubet / der darff es nicht es-
benthenern / sondern er hat Christi wort
für sich / der es ihm wol würde gesage ha-
ben / wenn er anderst gleuben solte. Denn
ihm dieser künfftige Streit nicht unbe-
kand vnd verborgen gewesen.

Derwegen lieber Christ bedencke dich
eben wol / vnd siehe nicht auff Menschen /
die entweder für langst gelebt haben / oder
noch leben / sie heissen / Ambrosius / oder
Augustinus / Chrysostomus / oder Basi-
lius / Lutherus oder Zwinglius / Philip-
pus oder Caluinus / sondern höre den /
von dem der Vater von Himmel geruf-
fen hat : Den solt ihr hören / vnd höre
was er dich vom H. Nachtmahl berich-
te / vnd wer dem folget / dem folge du
auch.

Wer von Christo vnd seinem Wort
abführet / den lasse fahren / er sey alt oder
newer Kirchen Lehrer / er heisse wie er
wölle / ja wenn es ein Engel vom Him-
mel

B iiii mel

Gründelicher vnd einseitiger Bericht
mel were / lasse diß als bey dir gelten den
raht vnd befehl Christi / der da saget: Er
geret dich dein Aug / reis es aus / ergere
dich dein Fuß / haue ihn ab / etc.

Die dritte Frage.

Was wir laut der Wort der
einsetzung vom H. Nachtmahl
halten vnd glauben sollen / etc.

Es ist die Summa der
wort der einsetzung. Es
nimpt Christus das geseg-
nete Brot / bricht es / gibt es
seinen Jüngern / heist sie es-
sen / vnd spricht: das (das sie essen) sey
sein Leib. Er nimpt den gesegneten Kelch
heist die Apostel alle daraus trincken / vñ
spricht: Das sie trincken / das sey das newe
Testament in seinem Blut / oder wie
es die andern Euangelisten noch deutli-
cher erkleren / Es sey sein Blut / des newen
Testaments / das für sie vergossen werde
zur vergebung der Sünden: Das sollen
sie thun zu seinem gedechtnis.

Die

vom heiligen Abendmahl.

Diese Wort berichten vns / das die jes-
nigen / die das H. Abendmahl Christi
nach seiner einsetzung halten / sie sehen
würdig oder unwürdig / essen vnd trincken
nicht allein bloß Brot vñ Wein / sondern
zu gleich auch den waren Leib / vnd das
Blut vnsers HERRN Jesu Christi / so er
für vns gegeben vnd vergossen hat zur
vergebung der Sünden. Vnd solches
sollen wir thun / das wir ihn vnd seine
wohlthaten in frischer gedechtnis behal-
ten.

Bei dieser einfalt lassen wir es bleiben /
wie denn eben diese meinung mit deutli-
chen Worten in vnserm Christlichen Cas-
techismo verfasst ist. Das Sacrament
des Altars ist der ware Leib vñ Blut vn-
sers HERRN Jesu Christi / vnter dem
Brot vñ Wein / vns Christen zu essen vñ
zu trincken von Christo selbst eingesetzt.

Das aber in dieser Antwort vnsers Cas-
techismi die rede gebraucht wird / vnter
dem Brot vñ Wein / wölle sich niemand
irren lassen. Denn solches nicht gefehr-
licher weise geschicht / oder das wir von

B v Christi

Gründelicher vnd einfeltiger berichte

Christi worten abweichet / sondern ist es
ben die vorgesezte meinung / das wir
Christi Leib vnd Blut empfangen / oder es-
sen vnd trincken / wenn wir vom gesegne-
ten Brot essen / vnd vñ Kelch des HERN
trincken. Vnd erkläret die Wort des
HERN Christi gar fein / der spruch des
Apostels Pauli / 1. Cor. 10. Das Brot
das wir brechen / ist nicht die gemein-
schafft (communicatio) des Leibs Chri-
sti. Der Kelch den wir segnē / ist der nicht
gemeinschaft des Bluts Christi. Wel-
che wort diese meinung geben / das denen /
die von dem Brot essen / vnd aus diesem
Kelch trincken / werden communicirt vnd
mitgetheilet der Leib vñ das Blut Chri-
sti. Sein also Brot vnd Wein die euf-
ferliche mittel / dadurch vns Christi Leib
vnd Blut communicirt vnd mitgetheilt
werden. Vnd geben auch die wort Chri-
sti vnd Pauli / das zugleich die würdigen
vnd unwürdigen / Christi Leib vnd Blut
empfangen / denn Christus ohne vnter-
scheid saget / esset / das ist mein Leib / trin-
cket / das ist mein Blut / vnd Paulus sagt
ohn

vom heiligen Abendmahl.

Ohn vnterscheidt / das Brot sey die mittheilung des Leibs / vñ der Kelch / das ist / der Wein im Kelch / sey die mittheilung des Bluts Christi / vñ 1. Cor. 11. spricht es mit deutlichen Worten: Welcher vnwirdig von diesem Brot isset / vnd von dem Kelch des Herrn trincket / der ist schuldig an dem Leib vñ Blut des HErrn. Item / welcher vnwirdig isst vnd trincket / der isst vnd trincket ihm selber das Gericht / damit / das er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn. Da heist Paulus das / das die vnwirdigen nicht vnterscheiden / vnd daran sie schuldig werden / vnd das Gericht essen vnd trincken / in empfangung des heiligen Nachtmahls / den Leib vnd Blut des HErrn / eben so wol als Christus zu Juda vnd Petro gleich saget / das ist mein Leib etc. Darumb können wir nicht nur ein Zeichen oder bedeutung des Leibs vñ Bluts Christi auß dem machē / das die Vngleubigen essen vnd trincken / vnd daran sie sich versündigē. Das ist so klar / das auch vnser Widersacher selber eins theils fñlen / vnd in ihrem Gewissen vber-

Gründlicher vnd einseitiger Bericht

überzeugt sein / das auch die Unwürdigen Christi Leib vnd Blut empfahen / Damit sie aber entschlipffen / sagen sie / die Unwürdigen sein / die zwar glauben / aber sonst nicht so wol sich zum H. Nachtmal bereiten / wie sie solten. Die empfangen Christi Leib vnd Blut. Aber sie laden mit ihrer nachlässigkeit Gottes Gerichte auff sich. Welches zeugnis vnsers gegenheils wol zu mercken ist / den ihr Gewissen sie überzeugt / Pauli Wort bringen mit / das die Unwürdigen Christi Leib vnd Blut empfahen / das nemen wir billig für bekant an.

Das sie aber das Wort unwirdig auff die Gleubigen ziehen / das gehet ihnen nit an. Den Paulus von den Unwürdigen sagt / kan keines weges auff die Gleubigen gezogen werden / Sintemal kein Gleubiger schuldig wird an dem Leib vñ Blut des HERRN / vnd ihm das Gerichte ißet vnd trincket. Denn wer an Christi gloubt / der wird nicht gerichte. Müßsen derwegen nothhalben Pauli wort von den Ungleubigen verstanden werden / vñ
empa

vom heiligen Abendmahl.

empfangen also die Unglaubigen Christi Leib und Blut / Aber sie versündigen sich daran / und essen und trincken ihnen selber das Gerichte.

Also wird auch durch die Lehr Pauli von den Unwürdigen diese meinung bestetiget / das in diesem Abendmahl hie auff Erden / wenn man das gesegnete Brot isset / Christi Leib empfangen wird / und wenn man aus dem gesegneten Kelch nach Christi ordnung trincket / das Blut des neuen Testaments / das ist / das wahre Blut Christi empfangen wird.

Eben also / und nicht anderst verstehen wir die rede / wenn wir sagen / vnter / in oder mit Brod und Wein. Derowegen man vns billig in solchen Worten nicht gefahren sol. Denn wir für Gott bezeugen / das wir kein reumlich oder natürlich einschliessung oder dergleichen vereintigung des Brots vnd Weins / und des Leibs und Bluts Christi vns einbilden / sondern allein das zuuerstehē geben wollen / das wir in dieser handlung zugleich

Brod

Gründlicher vnd einfeltiger Bericht
Brot vnd Wein / vnd Christi Leib vnd
Blut empfangen.

Das wir jetz geschweigen / das auch die
alten Kirchen Lehrer / vnd sonderlich auch
der Augspurgischē Confession verwandte
Kirchen / je vnd allwegen diese art zu
reden gebraucht haben. Aber wir bekenn
nen vnter des vnuerholen / das Christi vñ
Pauli wort von diesem handel viel herr
licher vnd deutlicher reden. Wenn man
aber im grund der sachen sich richtig er
kleret / sol man billig vber den Worten
nicht zancken.

Also bleiben wir bey den Worten Chri
sti vnd Pauli / die nemen wir an / vnd be
kennen öffentlich / weil Christus das H.
Nachtmal hie auff Erden zuhalten ver
ordnet / das Brot zu essen / vnd auß dem
Kelch zu trincken befohlen / vnd gesagt /
das es sein Leib vnd Blut sey / das auch
hie auff Erden / in dieser eusserlichē hand
lung / vns Christi Leib vnd Blut mitge
theilet werde. Vnd sey also Christus in
dieser handlung mit seinē Leib vnd Blut
nicht abwesend / sondern gegenwertig.
Dem

vom heiligen Abendmahl.

Demnach auch Christus spricht: Esset / das ist mein Leib / trincket / das ist mein Blut / tragen wir keinen schew im nachzusprechen vnd zu glauben / das wir seinen Leib essen / vnd sein Blut trincken / vnd zwar mit dem Munde / denn solches bringet der Text mit. Da Christus das Brot gibt / heist er es mit dem Munde essen / vnd spricht / das sey sein Leib / da er den Wein gibt / heist er mit dem Munde trincken / vnd spricht / das sey sein Blut.

Endlich diewell Christus hie zwischen Gleubigen vnd Ungleubigen nicht vnterscheidet / sondern von Gleubigen vnd Ungleubigen saget: Esset / das ist mein Leib / trincket / das ist mein Blut / so haben wir billig gros bedencken zusagen / das allein die gleubigen Christi Leib vnd Blut essen vñ trincken. Sonst müste man auch den Worten Pauli gewalt vnd einen zusatz thun / wenn er spricht / Das Brod so wir brechen ist die gemeinschafft des Leibes Christi / der Kelch den wir segene / ist die gemeinschafft des Bluts Christi /
nemb

Gründlicher vnd einfeltiger Bericht
nemlich / das solches war sey / wenns ein
Mensch im glauben empfanget / etc.

Die vierde Frage.

Ob die jenigen / so vom heiligi-
gen Nachtmahl zu Zwinglijs oder
Caluini vnd ihres gleichen Lehr
sich bekennen / mit vns einig vnd
vns nahe sein?

Denn Zwinglius vnd
Caluinus es bey dieser ein-
falt wenden vñ bleiben ließe-
sen / trugē wir keinen schew
vns mit Namen zu ihnen
in diesem Hauptstück Christlicher Lehr zu
bekennen / man möchte vns gleich Zwinge-
lianer oder Calvinisten nennen: Es be-
weisen aber ihre vnd ihrer Consorten
Schriften / das sie bey dieser meinung
nicht bleiben / sondern von diesem Haupt-
artikel Christlicher Lehr / ein widerwen-
tige meinung verteidigen.

Denn da wir schlechte bey den Worten
Christ

vom heiligen Abendmahl.

Christi bleiben/ dieselbigen verstehen/ wie
sie lauten/ vnd ihnen in aller kindlicher
einfalt glauben zustellen/ Da weichen sie
dauon ab/ vnd suchen einen andern Ver-
stand/ den der klare Buchstab nicht mit-
bringt.

Als das etliche die Wort also aufle-
gen/ Das ist mein Leib/ das ist/ es bedeu-
tet meinen Leib / oder das ist ein Zeichen
meines Leibes/ Vnd das Wort essen/ er-
klaren sie also/ das es wie Johan. 6. heis-
se glauben / da doch / wie ein jeder verste-
het/ der klare Text dawieder ist. Denn
Christus heist das Brot essen/ vñ sprichet
es sey sein Leib.

Da wir aus vnd nach den Worten
Christi glauben/ vnd bekennen/ das Chri-
stus mit seinem waren Leib vnd Blut hie
auff Erden/ da dieses Abendmal gehal-
ten wird/ zugegen sey/ streiten sie/ Chri-
stus sey mit seinem Leib vñ Blut hie auff
Erden an den Orden/ da das H. Nach-
mahl gehalten wird/ nicht zugegen/ son-
dern so fern von dem gesegneten Brot vñ
Wein/ als der Himmel von der Erden ist.

E

Der

Gründlicher vnd einfeltiger Bericht

Derwegen sie einführen die Lehr von der
wahren Menschheit Christi/ vnd treiben
zum allerheftigsten / Ein wahrer Leib
könne nicht zugleich an mehr / als an eis-
nem Ort sein. Vnd weil sonderlich
Christus jetzt gen Himmel gefahren/ das-
her er denn auch wiederkommen wird zu
richten die Lebendigen vnd die Todten/
sey er mit seinem Leib auff keinerlei weise
auff Erden zu suchen/ Wir werden auch
seines Leibes vnd Bluts anders nicht
theilhaftig/ als die Erväter für Christi
Geburt im alten Testament/ die des vers-
diensts Christi vnd also Christi selber/
vnd daher auch seines Leibes vnd Bluts
theilhaftig worden vnd genossen. Ehe
denn er noch fleisch vnd Blut angenom-
men hatte.

Da wir sagen/ Christi Leib werde mit
dem Munde sambt Brot vnd Wein ent-
pfangen/ oder wenn wir das Brot essen/
vnd den Wein trincken/ so werde vns zu-
gleich der Leib vñ das Blut Christi mit-
getheilet: Da verneinen sie solches/ vnd
sagen/ man entpfange den Leib vnd das
Blut

vom heiligen Abendmahl.

Blut Christi allein mit dem Glauben.

Da wir mit Christo vnd Paulo ohn vnterscheid sagen/ das auch die Vnwißdigen Christi Leib vnd Blut empfahen/ aber jnen zum Gericht/ Da erdichten sie ohne vnd wieder Gottes Wort einen vnterscheid/ vnd sagen/ Das die Gott vnd glaublosen Christi Leib vnd Blut nicht empfahen.

Auß welchem allem so viel erscheinet/ das wir mit einander ganz vnd gar nicht einig/ sondern in diesem Stücke einander zuwieder/ vnd so weit von einander sein/ als Himmel vnd Erden/ Ja vnd Neyn/ Lügen vnd Wahrheit/ Liecht vnd Finsternis/ vnd wil also der Meister in ewigkeit nicht gefunden werden/ der diese meinungen zusammen reimen vnd vergleichen könne.

Welches den wol zu mercken ist. Denn ihr viel in den gedanken stehen/ als wenn wir entweder im grund einig/ oder aber nahe bey einander sein/ vnd mangle nichts daran/ als das die Personen auff

Gründelicher vnd einfeltiger bericht
einander verbittert sein / vnd sich nicht
mit einander vertragen können. Daher
auch mancher dabey gebracht vnd betro-
gen wird / das er ihm einbildet / es sey dar-
an wenig gelegen / welchem theil er bey-
fal gebe oder nicht.

Dawieder sol ein Christ diesen berichte
mercken / vnd wol zusehen / das es ihm nie
gehe / wie vnsern ersten Eltern / die auch
von Gottes Befehl abwichen / da Gott
gesagt hatte / Ir solt nicht essen von dem
Baum des erckentnis / guts vñ böses / vnd
dagegē die Schlange sagt / Ja solt Gott
gesagt haben / ihr solt nicht essen von al-
lerley Beumen / etc. Item / da Gott ge-
sagt / Ihr werdet des todes sterbē / sprach
die Schlange / Ihr werdet mit nichten
des todes sterben / Darüber sie sich vnd
ihre Nachkommen in das verderben ge-
stürzt haben.

Derwegen im ein Christ hie diese wort /
Esset / das ist mein Leib / trincket / das ist
mein Blut / nicht sol aus dem Herze ne-
men lassen / vnd ein wiederwertiges glau-
ben / nemlich / das wir essen / sey nicht der
Leib

vom heiligen Abendmahl.

Leib Christi / der sey nicht zugegen / er werde nicht mit dem Munde empfangen / sonder nur allein mit dem Glauben. Vñ die Ungleubigen empfangen nicht Christi Leib vnd Blut / sey also nicht schlecht zugleuben / daß das Brot / wie Paulus sagt / die Communicatio oder mittheilung des Leibs Christi / vnd der gesegnete Kelch die gemeinschafft des Bluts Christi sey / etc.

Die fünffte Frage.

Ob ein Christ mit gutem Gewissen von dem schlechten vnd einfeltigen verstand der Wort der einsetzung des H. Nachtmals abweichen könne / wie die jenigen thun / so Zwinglio vnd Galuino / etc. dißfals beynpflichten.



En wir nun also auff den einfeltigen verstand dringē / den derklare Buchstab der wort der einsetzung

E iij

des

Gründlicher vnd einfeltiger Bericht
des H. Nachtmals mitbringen / so werf-
fen vns unsere Biedersacher für / es drin-
ge sie die noth / vnd die Artickel vnsers
Christlichen Glaubens ein andere mei-
nung zusuchen / als der Buchstabe mit-
bringt.

Denn / weiß Christus mit seinem Leib
an allen örten da das H. Nachtmahl ge-
halten wird / zugegen were / so were er kein
wahrer Mensch.

Item / vnser Christlicher Glaube be-
zeuge / das Christus gen Himmel gefah-
ren sey / vnd von dannen wiederkommen
werde zu richten die Lebendigen vnd die
Todten. Darumb sey er nun nicht auff
Erden.

Es lauffe auch diese meinung zu wie-
der der allgemeinen Lehr von den heiligen
Sacramenten / im alten vnd newen Tes-
tament / welcher art ist / das sie allein be-
deuten Christum vnd die Geistliche gü-
ter / die doch allein mit dem Glauben
entpfangen werden.

Dagegen reimt sich ihre Auflegung
gar fein / mit den Artickeln des Christli-
chen

vom heiligen Abendmahl.

chen Glaubens / vnd fürnemlich mit dem 6. Capittel Johannis / da Christi Leib essen vnd sein Blut trincken heist an ihn glauben / etc.

Damit nun ein Christlich Herz durch diesen falschen schein sich nicht irr mache vñ von dem einfeltigen verstand der helen vnd klaren Wort im H. Nachtmahl abführen lasse / wollen wir hierauff auch kurz vnd deutlich antwort geben / das ein fromb Herz mit der that spüren sol / das es nur lose behelff sein / die im Gewissen / vnd für Gottes Gericht den sich nicht halten / solches wollen wir durch Gottes Gnad zum augenschein darthun.

Vnd erstlich zwar ist das einem Christen nicht selzam / das er viel dings in Gottes Wort / wegen angeborner blindheit vnd finsternis / nicht genzlich vergleichen kan / welches scheinet / als wenn es wieder einander were / aber wenn er nur Gottes klares Wort hat / so vergleichs der glaube.

Das ich des ein Exempel gebe / ein einfeltiger kan nimmermehr gründlich ver-

E iij gleichen /

Gründlicher vnd einfeltiger berichte

gleichem/das ein Göttlich wesen sey/vnd
drey vnterschiedliche Personen/man ver-
suche es auch mit conciliiren, wie / vnd
so lang man will / so geschieht doch der
Vernunfft nicht gnug. Es thut ihm a-
ber ein Christ also: Dieweil er in Gottes
Wort klare vnd helle Zeugnis hat / bey-
des der Einigkeit vñ der Dreyfaltigkeit /
so glaubt ers beydes / vnd weis das es ein-
ander nicht zuwieder ist / ob ers schon in
dieser Welt nicht kan genzlich vñ gründ-
lich vergleichen.

Ein solches schreibet Moises von A-
braham / den Paulus einen Vater aller
Gleubigen nennet / dem ist von Gott ins
Herz geschrieben / weiß auch das Gebot /
darin Gott den Todschlag verbotten
hat / das er vnd alle Menschen nicht sol-
len tödten / diesem ewigen vnd unwandel-
baren willen Gottes zuwieder (wie es
scheinet) heist ihn Gott / er sol seinen eini-
gen Sohn Isaac schlachten vnd opffern.
Das kan Abraham nicht zusammen rei-
men / noch glaubet er beydes / das Gott
dem Todschlag feind sey / vnd gleichwol
von

Vom heiligen Abendmahl.

Von jm auß sonderlichen vrsachen haben
wölle / das er seinen Sohn opffern sol.
Vnd sucht darumb keinen andern ver-
stand des worts Opffern / das er leichtlich
hette thun können. Also hat er die gewis-
se zusage von Gott / das sein Son Isaac
zum grossen Boldt werden / vñ Christus
von jm herkommen sol / dawieder leufft
auch / wie er anderst nicht siehet / das ihm
Gott seinen Son Isaac zu schlachten vñ
zutöden befohlen hat / vnd kan er es nicht
recht mit einander vergleichen / sondern
es scheint eines dem andern entgegen zu
sein. Aber weil er beyderseids Gottes hel-
les vnd deutliches Wort hat / so glaubet
er beydes / vnd befiulet Gott / wie die zu-
sage / so ihm geschehen / möge erfüllet
werden.

Eben also sol ihm dißfalls ein Christ
auch thun. Es stehet im Christlichen
Glauben / das Christus ein warhafftiger
Mensch geboren / von der Jungfrawen
Maria / vnd vns an Leib vnd Seel vnd
allen wesentlichen eigenschafftten gleich
sey / außgenommen die Sünde. Item /

E v

das

Gründelicher vnd einfeltiger berichte

das er sey gen Himmel gefahren/vñ von
Dannen wiederkommen werde / Dieweil
wir nun hie Gottes klares vñ helles wort
haben / sollen wir es festiglich glauben/
vnd daran im geringsten nicht zweiffen.
Wenn nū aber Gottes Wort etwas sa-
get/das scheint/als wenn es dem entge-
gen were / als das er mitten vnter seine
Jünger getretten/da die Thür verschlos-
sen war/das er von seinen Jüngern ver-
schwundē/ sollen wir darumb solches nit
in zweiffel ziehen/oder leugnen/ vñ einen
andern verstand der wort suchen/weil sol-
ches vnser Vernunft mit dem vörigen
Artickel von der waren Menschheit Chri-
sti nicht aller dinges kan vergleichen.

Eben also sagt nicht allein Mattheus/
sondern auch Marcus/Lucas vnd Pau-
lus/Christus habe gesagt: Eset/das ist
mein Leib/etc. Derwegen sollen wir es
glauben/ ob es schon scheint sein wieder
die natürlichen eigenschafften eines wa-
ren Leibs. Weil ers gesagt hat / so weiß
ers wol zuschaffen/ ob wir schon nicht se-
hen/wie es geschehen könne.

Wenn

vom heiligen Abendmahl.

Wen nū ein Christ also einfeltig glaubet/wie solte er damit für Gott nicht bestehen können? Solte Gott dieser sein Kindelicher gehorsam vnd glaube nicht gefallen? Da er sagt: Lieber HERR Jesu Christe / du hast mir in deinem Wort geoffenbaret/das du ein rechter Mensch bist vnd bleibst in alle Ewigkeit/da halte ich dich für/vnd glaube es von Herzen. Daneben aber hastu in deinem Abendessen zugesagt/du wöllest vns deinen Leib mit dem Brott zu essen / vnd dein Blut mit dem Wein zu trincken geben/den also lauten deine wort/also lauten die wort Pauli / Das Brot ist die gemeinschafft des Leibs/vñ der Kelch des Bluts Christi. Nun scheinen solche Wort seltsam für der Vernunfft / vnd sonderlich lest die sich düncken/ es könne nicht sein / dieweil du ein warer Mensch bist. Aber ich darff vmb meines vnuerstandes willen von deinem Wort nicht abfallen / sondern wil dabey schlecht/ als ein Kind bleiben, vnd zweiffel nicht/ du kanst deine zusage halten/ das du gleichwol einen waren Leib behal-

Gründlicher vnd einfeltiger Bericht
behaltest in alle ewigkeit / es geschicht ja
nicht natürlicher weise / du weißt aber wol
ein andere weise.

Über das / wenn man die sache recht
besihet / vñ erwigt / so befindet es sich / das
die Lehr von der messung des Leibs vnd
Bluts Christi keinem Artikel des glau-
bens stracks zu wieder ist / sondern allein
die Menschliche Vernunft macht ihr
solche rechnüg. Das stehet wol im Christ-
lichen Glauben / das bekennen wir auch /
das Christus wahrer Mensch sey. Das
aber die Feind vnserer Lehr dazu sehen /
ein warer Leib könne nicht zugleich mehr
als an einem ort sein / Item / es müsse der
Leib Christi vertilget werden / wenn er an
mehr Orten were / dz können sie aus Gots
tes Wort vnd dem Christlichen Glau-
ben in ewigkeit nicht erweisen. Vnd das
merck ein Christ wol / das ist kein Artikel
des Glaubens / ein Leib könne nicht sein /
man sehe ihn denn / man greiff ihn denn /
er sey denn nur an einem ort / etc. Solte
Gott nicht thun können wieder den lauff
der Natur / den er selbs georduet ? Solte
man

vom heiligen Abendmahl

man darumb Gottes Wort nicht glauben / daß das Feuer in Daniel nicht gebründt / daß das Eysen geschwommen / daß die Sonn still gestanden / vnd zurück gangen / Item / das von Christo stehet / er sey / als die Thür aus furcht für de Jüden verschlossen gewesen / mittē vnter seine Jünger getretten / daß er von ihnen verschwunden / daß sein Fleisch lebendig macht / daß er nach der Menschheit zur rechten Gottes sitze / vñ angebeten wird / das er die Welt richten / vnd die gedanken der Herzen offenbaren wird. Solte ein Christ (sag ich) das alles nicht glauben / weil es die natürliche eigenschafft nicht mitbringen / sondern es leufft denselbigen / wie es sich ansehen lest / zuwieder? Das sey fern.

Darumb hat das gar keinen grund / dz man fürgibt / Gott wölle nichts thun / das dem lauff der Natur zu wieder ist / vnd darumb könne er auch nicht wöllen / das Christi Leib zugleich an allen orten / da das H. Nachemal gehalten wird / mit Brot vnd Wein empfangen werde /
Der

Gründlicher vnd einfeltiger Bericht
der Vernunfft gedanken ist das / vnd
nicht ein Artikel des Glaubens.

Belangend den Artikel des Glaubens
von der Himmelfart Christi / ist es auch
damit ein lauter außflucht vnd loser be-
helff. Denn wenn Christus schon nicht
were gen Himmel gefahren / wie er denn
am ersten Abendmahl noch nicht war
gen Himmel gefahren / so würden doch
vnser Widersacher nicht glauben / das
wir im H. Nachtmahl seinen Leib vnd
Blut hie auff Erden mit vnserm Mun-
de vnter Brot vnd Wein laut seiner zu-
sage empfahen.

So stehet auch das nirgend in Gottes
Wort / das es im Himmel mit raum vñ
stett solche gelegenheit habe / wie auff Er-
den / vnd das Christus auff ein mahl nur
an einem ort des Himmels sey vnd sein
müsse / wie sie fürgeben. Sie möchten hie
wol ein wenig an sich halten / denn es hat
kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd
ist in keines Menschen Herz kommen /
was Gott bereitet hat denen / die ihn lie-
bē / viel weniger / was es mit Christi Leib
in

Vom heiligen Abendmahl.

in seiner Herrlichkeit für ein gelegenhete
habe.

Vnd wenn es schon gewis were / das
Christi Leib im Himmel an einem ort
reumlich were / so könnte gleichwol Chris-
tus weiß vñ wege finden / seine deutliche
zusage zuhalten. Wie er im ersten Nache-
mal gehā / da er leiblich bey seinen Jün-
gern gefessen / vnd gleichwol ihnen laue
seiner zusagung / seinen Leib zu essen / vnd
sein Blut zu trincken geben hat.

Vnd sey hie auch eins Gottseligen
Christen Gewissen heimgestellt / ob er
des halben könne vnd möge von dem ein-
feltigen Verstand der Wort Christi ab-
weichen / weil sonst ein wahrer Leib gese-
hen wird nur an einem ort zu sein pflegt /
nicht zugleich im Himmel vnd auff Er-
den ist.

Überzeuget nicht ein frommes Herz
das Gewissen / das diese vrsachen / so nur
aus Menschlicher vernunfft herfließen /
viel zu gering sein von Christi deutlichen
Worten / vñ seinem Testament abzuwei-
chen / vñ das viel mehr ihm gebürte Chri-
sti

Gründlicher vnd einfeltiger berichte

stt Wort beyderseits in aller einfalt zu
glauben / vñ zugedencken / Dieweil Chri-
stus vns seinen Leib zu essen / vnd sein
Blut zu trincken / zugesagt hat / so werde
er solche seine zusage halten / wisse auch
wol weise vnd wege solches zu leisten / ob
es schon nicht grober vnd begreifflicher
weise geschehe.

Sie haben aber noch einen fürnemen
grund / den sie nemen aus der allgemeinē
Lehr von den heiligen Sacramenten / da-
mit sie auch viel gutherziger Leut einne-
men : Sie geben für / es sey einerley weise
aller Sacramenten / da sey ein eusserlich
Element / wie mans nennet / vnd zeige
Christus an / wie man dasselbige Ele-
ment gebrauchen sol / vnd sey darnach die
verheissung der Gnaden daran gehengt.
Als in der Beschneidung heist Gott ab-
schneiden die Vorhaut / vnd thut dazu
die Verheissung / Ich bin dein Gott vnd
deines Samens nach dir. Also auch zu
reden vom Osterlamb. Item von der H.
Taufe. Item es werde dem eusserlichen
Zeichen der Name des gegeben / das bes-
deu

Gründlicher vnd einfeltiger Bericht

jemandt wieder geborn werde durch das Wasser vnd den H. Geist / kan er nicht ins Reich Gottes kommen / Ephes. 5. Christus hat sein Gemein gereinigt durch das Wasserbad im Wort / Tit. 3. Gott macht vns selig durch das Bad der Wiedergeburt vnd erneuerung des heiligen Geistes zu wieder. Wie gebe ein Christ achtung auff / da wird er finden / das es hie haffet / vnd das unsere Wiedersacher dieses / das sie also für gewis vnd bekandt annemen / auß Gottes wort in allen ihren Schrifften nirgend beweisen.

Solte nun gleichwol ein Christ ihnen hirin glauben zustellen / so müste er traun Gottes wort haben. Glaube ers aber / vñ hat doch kein gewisses außrückliches Wort / wie wil er bestehen zur zeit der anfechtung? Freylich müssen da diese Regeln vnd Gedancken verschwinden / vnd zu Wasser werden / oder wie S. Paulus 1. Cor. 3. redet / als Stoppeln in dem Fehr der Anfechtung verzehret werden.

Das sie endlich auch sagen / diese außlegung

legung

vom heiligen Abendmahl.

legung sey dem 6. Cap. Johan. gemeß/
Da essen den Leib/ vnd trincken das Blut
Christi heisse/an Christum glauben/das
rauff ist dieses die richtige antwort / das
wir in keinem abreden sein / das Joh. 6.
Christi Leib essen/vnd sein Blut trincken/
heisse an ihn glauben: Da hafftet es aber
vnd daran feilt / das wir keinen grund
haben/das man die wort essen vnd trin-
cken eben im H. Nachtmahl auch also
wie Johan. 6. verstehen müsse. Sollten
wir aber dieselbtge außlegung hieher zie-
hen/so müsten wir des solchen grund ha-
ben/das vnser Herr in dem versichert vñ
vergewisset were / das es nicht anders
kõnte oder solte verstanden werden.

Solcher grund aber feylet nicht allein/
sondern die klare Wort Christi vnd alle
vmbstend erzwingen/das man hie in die-
ser handlung des H. Nachtmahls / da
Christus was sonderliches gestiftet hat/
es anderst verstehen müsse / wenn er heist
seinen Leib essen/ vnd sein Blut trincken/
als Johan. 6.

Denn das ist einmal gewis/das Chri-

D ij

stus

Gründelicher vnd einfeltiger berichte

Aus Johan. am 6. von seinem H. Nachtmahl nicht handelt / vnd weil er im heiligen Nachtmahl nimbt Brot / vnd sagt / Eset / kan diß von einem lautern Geistlichen essen nicht verstanden werden. Zudem / so ist auch im H. Nachtmahl ein solch essen / da ihm ein Unwürdiger das Gericht isset vñ trincket / welchs sich auch auff das Geistliche essen vnd trincken / Joh. 6. gar nit reimet / denn wer Christi Leib vñ Blut Geistlich durch den Glauben isset vnd trincket / der kompt nicht ins Gericht / sondern lebet ewiglich.

Wie kommen denn unsere Widersacher dazu / das sie das Geistlich essen des Leibs vnd Bluts Christi Johan. 6. vnd dieses / so im H. Nachtmal geschicht / für ein halten? Wie ist das für Gott zuuerantworten / da doch auch der klare text Pauli 1. Cor. 10. vnd 11. dawieder ist?

Summa es ist mit allen diesen vrsachen / darumb etliche vom klaren Buchstaben des H. Nachtmals abfallen / also geschaffen / das sie für Gottes Gericht vnd im Gewissen zur zeit der anfechtung
den

vom heiligen Abendmahl.

den stich nicht halten / wie solches auch etliche farneme Leute / so vnsers gegentheils Lehr / lange Jahr bengepflichtet / mit der that erfahren haben. Derwegen sie endlich dahin geschlossen / auch darauff gestorben sein / sie wollen die wort der einsetzung des H. Nachtmals nicht grübeln oder disputiren / sondern / denselbtigen einfeltig als die Kinder / glauben / wie sie lauten / vnd Gott die weise befehlen / wie es zugehe. Da behelt ein Christ ein friedsam Gewissen / das sonst nicht geschicht / wenn man von den hellen vñ klaren Worten Christi abweichet.

Die sechste Frage.

Was im H. Nachtmahl heisse Christi Leib essen vnd sein Blut trincken?

Derweil iebund gesagt ist / das essen vñ trincken im H. Nachtmahl etwas sonderlichs sey / vnd nicht allein heisse an Christum glauben / auch sonst ihrer viel das für den Kopff
D iij kisset /

Gründelicher vnd einfeltiger berichte

stosset/ das sie meinen / wir sehen ein natürlich essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi/ wie man ander Speis vñ Tranck geneuße / wie die Capernaiten Johan. 6. ihnen einbildeten / als Christus vom Geistlichen essen vnd trincken seines Leibs handelt / müssen wir auch auff die Frage / so viel vns Gott in seinem Wort nachweist / bescheid geben / vnd anzeigen / was durch die wort essen vnd trincken hie verstanden werde.

Vnd erstlich sollen wir wol mercken / dz wir nicht von vns selber / vnd aus eigenen gutachten also von der sache reden / sondern in dem Christo nachfolgen / der da heist dz gesegnete Brot essen / vñ aus dem gesegneten Kelch trincken / vnd spriche : Das / das wir da essen vnd trincken / sey sein Leib vñ sein Blut / vnd Paulus sagt : Wer unwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket ihm selber das Gerichte / damit das er nicht vnterscheidet den Leib des HERRN. Nun können wir nicht besser von sachen reden als Christus selber / der wegen wir solche rede billich gebrauchen.

Es

vom heiligen Abendmahl.

Es ist aber hie essen vnd trincken des
Leibs vnd Bluts Christi anders nichts/
als das wir/weiß wir das gesegnete Brod
empfangen / zugleich vnd damit auch
empfangen den Leib Christi/vnd wenn wir
aus dem gesegneten Kelch trincken / vns
zugleich auch mitgetheilet wird das
Blut Christi.

Diese erklerung gibt vns der Apostel
Paulus/der da/weil diese communica-
tion vnd mittheilung des Leibs vnd
Bluts Christi mit den mitteln Brots vñ
Weins geschicht/also dauon redet: Das
Brod das wir brechen / ist die gemein-
schafft des Leibs Christi/ der Kelch / den
wir segnen / ist die gemeinschafft des
Bluts Christi/damit er anzeigt/dz durch
diese mittel Brod vnd Wein vns Christi
Leib vnd Blut mitgetheilet werde.

Damit es aber noch deutlicher ver-
standen werde / wollen wir es deutlicher
erkleren.

Es sol ein Christ sich hie für zweyerley
hüten. Das erste ist/das er nicht ihm ein-
bilde / ein Capernaitisch essen vnd trin-
cken/

D iiii

cken/

Gründelicher vnd etnfeltiger Bericht

cken/wie ihnen Johan. am 6. die Caperna-
natten einbildetē/die da meinten/es giens-
ge natürlicher weise zu/eben als wenn man
sonst Speise zu sich nimpt/die auch vers-
dawet / verandert / vnd in Fleisch vnd
Blut verwandelt wird/dafür / sage ich/
sol sich ein Christ hüten. Auß dieser Br-
sach redet die Christliche vermanung / so
an etlichen örten für dem H. Nachtmal
gelesen wird/also/das vns im H. Nachte-
mahl der Leib Christi zur speise / vnd sein
Blut zum trancke nicht des Leibs / son-
dern der Seelen gegeben werde. Solche
Capernaitsche meinung verwirfft Chri-
stus selber/derwegen ob wol diß essen vnd
trincken mit Brot vnd Wein geschicht/
geschicht es gleichwol auff ein sondere
vñ Menschlicher Vernunfft verborgene
weise / welche weise weder der wahren
Menschheit noch der Himmelfart Christi
zuwieder ist. Wenn man nur bey S. Pau-
li erklerung es wenden lest / das vns hie
auff Erden nicht allein Brot vnd Wein/
sondern auch zugleich der Leib vnd Blut
Christi communicirt werden.

Das

vom heiligen Abendmahl.

Das ander ist/dafür sich ein Christ hüten soll / das er nicht mit vnserm gegen-
theil sage/es werde Christi Leib vñ Blut
im H. Nachtmahl allein Geistlich durch
den Glauben empfangen. Denn das ihre
etliche schreiben / es könne keine ander
weise sein / Christi Leib vnd Blut zu em-
pfahen/als diese / stehet jnen zubeweisen/
das sie in ewigkeit nicht thun werden.

Vnd das diese meinung auch vurecht
sey / geben die Wort der einsetzung / das
Christus Brot nimpt / vnd heists essen/
vnd sagt/es sey sein Leib/ vnd nimpt den
Kelch / vnd heist daraus trincken / vnd
spricht: Das sey sein Blut / das ist je viel
anders geredt / als wenn er allein heist
glauben/ das sein Leib für vns gegeben/
vnd sein Blut für vns vergossen sey.

Das geben auch die Wort Pauli / die
offt angezogen sein / Das das gesegnete
Brot vnd Wein sein communicatio die
mittheilung des Leibs vñ Bluts Christi/
Denn je solch Brot vnd Wein / so com-
municatio corporis & sanguinis Chri-
sti ist / auch die Glaublosen empfangen.

D v

Das

Gründelicher vnd einfeltiger berichte

Das bezeugen auch die klaren Wort
Pauli/da er spricht: Das ihnen die Uns-
würdigen das Gericht essen vnd trincken.
Welches/wie oben gemeldet/vnmüglich
ist zuuerstehen von dem Geistlichen essen
vnd trincken/so durch den Glauben ges-
chicht/denn je keinem sein Glaub zum
Gerichte gereicht.

Darzu verursacht vns auch/das wir
diese gegenwart nicht auff der Menschen
Glauben oder Unglauben/sondern auff
Christi unfeilbares Wort vnd stiftung
gründen.

Vnd endlich dürffen wir auch darumb
die wort Christi allein von einem Geista-
lichen essen vnd trincken nicht verstehen/
weil wir billig bedencken haben/den wor-
ten Christi in diesem hohen Geheimnis
vñ seinem Testament/das ist mein Leib/
das ist mein Blut/etwas ab oder zu zu-
sehen/als wenn er sagte/Esset/das ihr
esset ist mein Leib/wenn ihr es gleubet/
wenn ihr aber nicht gleubet/so ist's nicht
mein Leib/wir hangen aber einfeltigen
an seinen Worten.

Unter

vom heiligen Abendmahle.

Unter des aber leugnen wir nicht / das auch der Leib vnd Blut Christi / Geistlich durch den Glauben empfangen werde / Ja wir sagen frey / das das mündlich essen vnd trincken nicht nutz / Sondern schädlich sey / wo man nicht an Christum gleubet / vnd also auch Geistlich durch den Glauben seinen Leib isset vnd sein Blut trincket / wie vnser Catechismus sagt / Der ist recht würdig vnd wol geschickt / der den Glauben hat an diese wort / für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der Sünden / etc. Aber das Christi wort / esset vnd trincket / in der einsetzung des H. Nachtmals nichts anders heissen sol / als gleuben / das ist gnugsam widerlegt. Es ist was mehres vnd sonderliches / das Christus mit fleis bis in die letzte Nacht gesparrt / vñ in dieser stiftung sonderlich verordnet hat.

Also bleibt ein Christ schlecht bey Christi Worten / vnd hütet sich für den fleischlichen gedanken der Capernaiten / vñ denn auch dafür / das er die wort der einsetzung nicht vernichte / als wenn man den
Leib

Gründelicher vnd einfeltiger berichts

Leib vnd Blut Christi allein durch den
Glauben empfangen / das ist / er leset ihm
nicht einbilden / das man mehr nicht im
H. Nachtmal habe / als wenn man sonst
die Predig höret. Denn die wort Chri-
sti viel ein anders geben. Was aber son-
sten hievon weit leufftig vñ fast ergerlich /
vnd auff gut Capernattisch disputirt
wird / da man der Vernunfft den Zaum
eben lang henger / das schneiden wir ab /
vnd lassens bey Christi vnd Pauli Wor-
ten wenden.

Die siebende Frage.

Was von den zeugnissen der
alten vnd neuen Kirchen Lehrer
in diesem Artikel zu halten sey?

S pflegen auch beyde
theil sich zubemühen / das sie
auß den alten Kirchen Lehr-
ern ihr meinung darthun
vñ beweisen / wie beyderseits
Schriften bezeugen / vnd weil dieselbi-
gen

vom heiligen Abendmahl.

gen zeugnis der Peter vngleich sein/wird
mancher dadurch irr gemacht/sonderlich
weil nicht eines jeden gelegenheit ist die-
selbigen vnd zwar alle zu kuffen/wil ge-
schweigen nachzuschlagen vnd zuerwe-
gen.

Nun ist nicht ohne/das das zeugnis
der alten rechtleubigen Kirchen nicht
zuuerachten/sondern in seinem werd zu-
halten ist/doch sol hie die schöne Regel
gelten/das wir/was mit Gottes wort v-
berein stimmt/mit danck annehmen/was
aber nicht damit vberein stimmt/ver-
werffen.

Derwegen/ob wir wol können diß als
ihre zeugnis mit grosser anzal einführen/
wie sie auch an den eltesten Kerkern gestrafft
haben/das sie das H. Nachtmahl nicht
halten/weil sie nicht gleuben/das es der
Leib Christi sey. Item/das im H. Nach-
tmahl zweyerley dinge sey/ein Irdisches
vnd ein Himlisches/das ist Brot vnd
Wein/vnd der Leib vnd das Blut Chri-
sti/welches wir auch ohne alle Glossen
bekennen/Itz das wir im Brot empfan-
gen

Gründelicher vnd einfeltiger bericht

gen/d; am Creutz gehangen vñ im Kelch
das auß Christi Seiten geflossen. Item/
das Judas auch Christi Leib vnd Blut
empfangen. Item wie sie auß dem heiligi-
gen Nachtmahl die Auferstehung vn-
fers Leibes beweisen/weil auch unser Leib
theilhaftig werden / des Leibs vnd
Bluts Christi: Jedoch weil dieser bericht
den einfeltigen gestellet wird / vnd unser
Glaube an Gottes hellem Wort gnug
hat (den die alten vnd neuen Kirchen Leh-
rer keinē Artikel des Glaubens machen
können) auch andere dieselbigen mit fleis
zusammen getragen / wölten wir hie ab-
brechen. Denn wen Christi Wort nicht
bewegen recht von dem H. Nachtmal zu
halten vñ zu glauben / den werden der
Peter zeugnis nimmermehr bewegen/
vnd wer ihm Christi helle vnd klare wort
nemen vnd verkeren lest / der lest viel leicht-
er der Peter zeugnis einen andern ver-
stand auffdichten / vnd jm aus den Hen-
den reissen.

Wollen derhalben nur diese anleitung
gutherkigen Christen gegeben haben / das
sie

vom heiligen Abendmahl.

sie alle Bücher vnd Schrifften alter vnd newer Kirchen Lehrer mit grossem bedachte lesen / vnd was sie finden / das mit Christi Worten / wie sie von den Euangelisten vnd Aposteln beschrieben sein / übereinstimbt / mit grossem danck annemen / es zu sterckung in der Warheit gebrauchen / Finden sie aber / das den Worten der Euangelisten vnd S. Pauli zuwiederleufft / sollen sie dasselbig faren lassen / vñ nicht annehmen. Vnd wen es gleich von noch so frommen vñ gelerten Leutē / auch von einem Engel vñ Himel geredt were.

Die achte Frage.

Von der Person Christi vnd seiner Erhöhung zur Göttlichen Mayestet.

In dieser Lehr vom H. Nachtmahl ist auch streit für gefallen von der Person vnd Mayestet Christi.

Vnd ist man also in diese disputation gerathen / das die Widersacher /

Gründlicher vnd einfeltiger berichte
cher / so von den klaren Buchstaben der
Wort der einsetzung abgewichen sein / als
Zwinglius vnd andere fürgeben / vnd ge-
stritten haben / das Christus / weil er ei-
nen wahren Menschlichen Leib habe / wie
wir / mit solchem seinem Leib im heiligen
Nachtmahl / so hie auff Erden gehalten
wird / nicht könne zugegen sein / an so viel
vnterschiedlichen Orten / da sein heiliges
Nachtmahl gehalten wird / sondern sey
mit seinem Leib nur an einem ortt.

Vnd weil er laut vnsers Christlichen
Glaubens gen Himmel gefahren / sey er
auff keinerley weise hie auff Erden zuge-
gen.

Hie hat nun nothwendig geantwortet
werden müssen / das / ob wol Christus vns
an Leib vnd Seel / vnd allen eigenschafft-
ten eines Menschen gleich sey vnd bleibe /
so zeuge doch Gottes Wort / das er für
vns andern einen grossen vorzug habe.

Vnd solches komme daher / das allein
seine Menschheit vom Sohn Gottes in
ewigkeit seiner Person angenommen ist /
auff dz er darin dz werck vnsrer Erlösung
vera

verrichtete. Darumb werde ihm nach der
Menschheit viel ding zugeschrieben / das
vns nicht zugeschrieben werden kan oder
sol.

So sey auch dem Artickel vñ der Him-
melfart nicht gnug geschehen / wenn man
sage / das Christus mit seinem Leib gen
Himmel auffgenommen sey / sondern es
gehöre auch sonderlich zu erklerung die-
ses Artickels / das er alle Menschliche
schwachheit abgelegt / vnd sich gesetzt ha-
be zur Rechten der Krafft Gottes / das er
nun auch nach seiner Menschlichen Na-
tur alle Creaturen in seiner Hand habe /
vnd vber sie hersche. Es stehe auch nicht
in Gottes Wort / das es mit ort vnd
raum im Himmel eben eine solche geles-
genheit habe / wie in dieser Welt.

Derwegen solche beyde Artickel vnser
Christlichen Glaubens die Lehr vom H.
Nachtmal nicht umbstossen / sondern viel
mehr bestetigen vnd bekrestigen / dieweil
sie klerlich zeugen / das Christi Leib für
vnserm Leib grossen vorzug habe / auch
durch sein Himelfart zur Rechten Got-
tes

E

tes

Gründlicher vnd einfeltiger berichte
tes erhaben sey / das er nun gewaltiglich
vber alle Creaturen hersche / vnd sie alle
in seinen Henden habe.

Darumb wenn Gottes wort etwas
saget vnd außredet von der Menschheit
Christi / das andern Menschen nicht kan
noch sol zugeschrieben werden / sollen wir
solches nicht darumb leugnen / vnd wie-
dersprechen / weil es mit den eigenschafft-
ten vnser Leibes sich nit reimet / sondern
Gott vnd seinem Wort die Ehr geben /
vnd es einfeltig glauben. Doch sollen wir
in diesem allem nicht vnsern gedanken /
sondern Gottes wort folgen. Als wenn
Christus im H. Nachtmal spricht : Nes-
met hin / esset / das ist mein Leib / trincket /
das ist mein Blut. Da haben wir vom
Leib vnd Blut Christi eine sondere ver-
heiffung / der sollen wir glauben.

Also wird in Gottes wort Christo zu-
geschrieben / das im (nach seiner Mensch-
heit) gegeben sey / alle gewalt im Him-
mel vnd auff Erden : Das sein Fleisch
sey ein lebendigmachende speise / Joh. 6.
Das er / als des Menschen Son / macht
habe

vom heiligen Abendmahl.

Habe das Gericht zuhalten / Joh. 5. Das
zu den gehöret / das er alles wisse / vnd die
Herken prüfe / Wie ihm auch nach seiner
Menschheit alle Knie gebogen werden /
das ist / er angeruffen wird / Phil. 2. etc.

Was sonst andere Fragen belanget /
vñ sonderlich von der allgegenwart oder
allenthalbenheit der Menschheit Christi /
in vnd bey allen vnd jeden Creaturen / ge-
höret dieselbige zur Lehr vom H. Nach-
mahl nicht / da wir ein sonderliche stift-
ung vnd ordnung des Sohns Gottes
haben / von welcher ordnung Christi / ein
Christ / in diesem handel die Augen nicht
abwenden sol. Vnd setzen wir dieselbige
weitleufftige disputation aus wichtigen
ursachen / nach Lutheri rath / beiseits / vnd
lassen es dabey wenden / wie die Sechsis-
sche bekentnis vnd Formula concordia
reden. Das vnrecht vñ falsch sey / wer da
lehret / dz die Menschliche natur in Chri-
sto ein ewiges vnendliches wesen worden
sey / vnd das sie durch solche ihre vnend-
lichkeit gleich wie die Gottheit allenthal-
ben sey / etc. Vnter des aber bekennen wir /

E ij

das

Gründlicher vnd einfeltiger Bericht

Das Christus / der nach seiner Menschheit / zur Rechten der Majestet vñ krafft Gottes gesetzt ist / mit seinem heiligen Leib sey vnd sein könne / wo er will / sonderlich aber bey seiner Kirchen vnd Gemein auff Erden.

Das volle erkentnis aber was es mit dem heiligen Leib Christi jetzt in seiner Herrligkeit für ein gelegenheit habe / weil es kein Aug gesehen / kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen Hers gestiegen / sparen wir billich ins ewige Leben / Da wir Christum selber gegenwertig haben / ewig bey ihm sein vnd bleiben / vnd seine Herrligkeit sehen werden.

Gott von Himmel erhalte durch seinen heiligen Geist vns vnd vnser nachkommen bey dieser einfalt / auff das wir den Worten / darin vns Christus selber berichtet / was wir von seinem heiligen Nachtmahl halten sollen / in kindlicher einfalt glauben / in solchem glauben vnd warer bußfertigkeit zu seinem gedechtniß
solch

vom heiligen Abendmahl.

Solch sein heiligs Nachemal offte gebraus
chen / vnd endlich im glauben gestercket /
das ende des glaubens / nemlich der See
len seligkeit erlangen / vmb desselbigen
seins lieben Sons vnfers HErrn
Jesu Christi willen /
Amen.

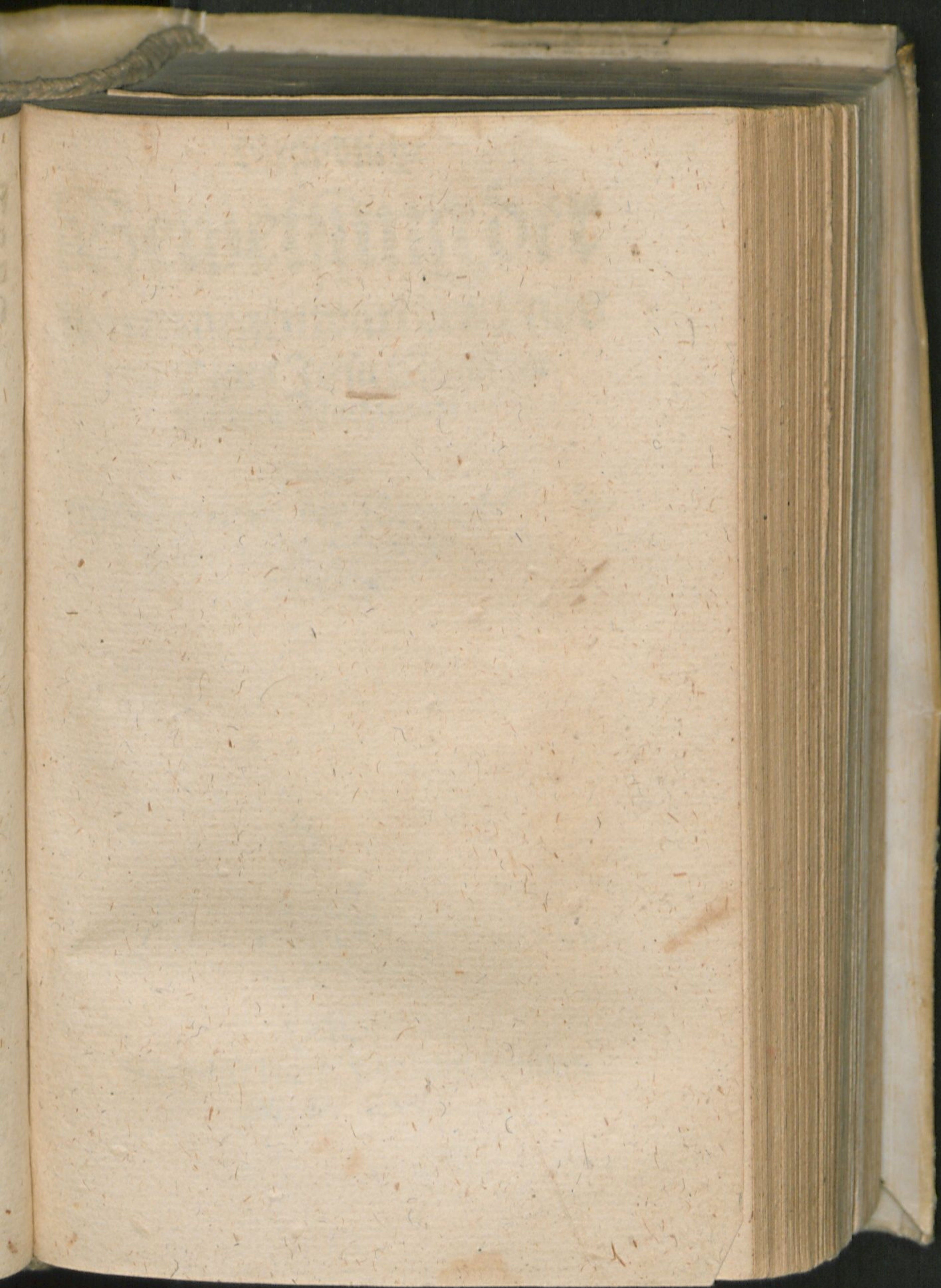
E N D E.



Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines and is significantly faded and difficult to decipher. It appears to be a formal or legal document, possibly a charter or a record of a transaction.

Handwritten text, possibly a date or a specific reference, located in the middle of the page.





37
A B 37 $\frac{17}{1,8}$

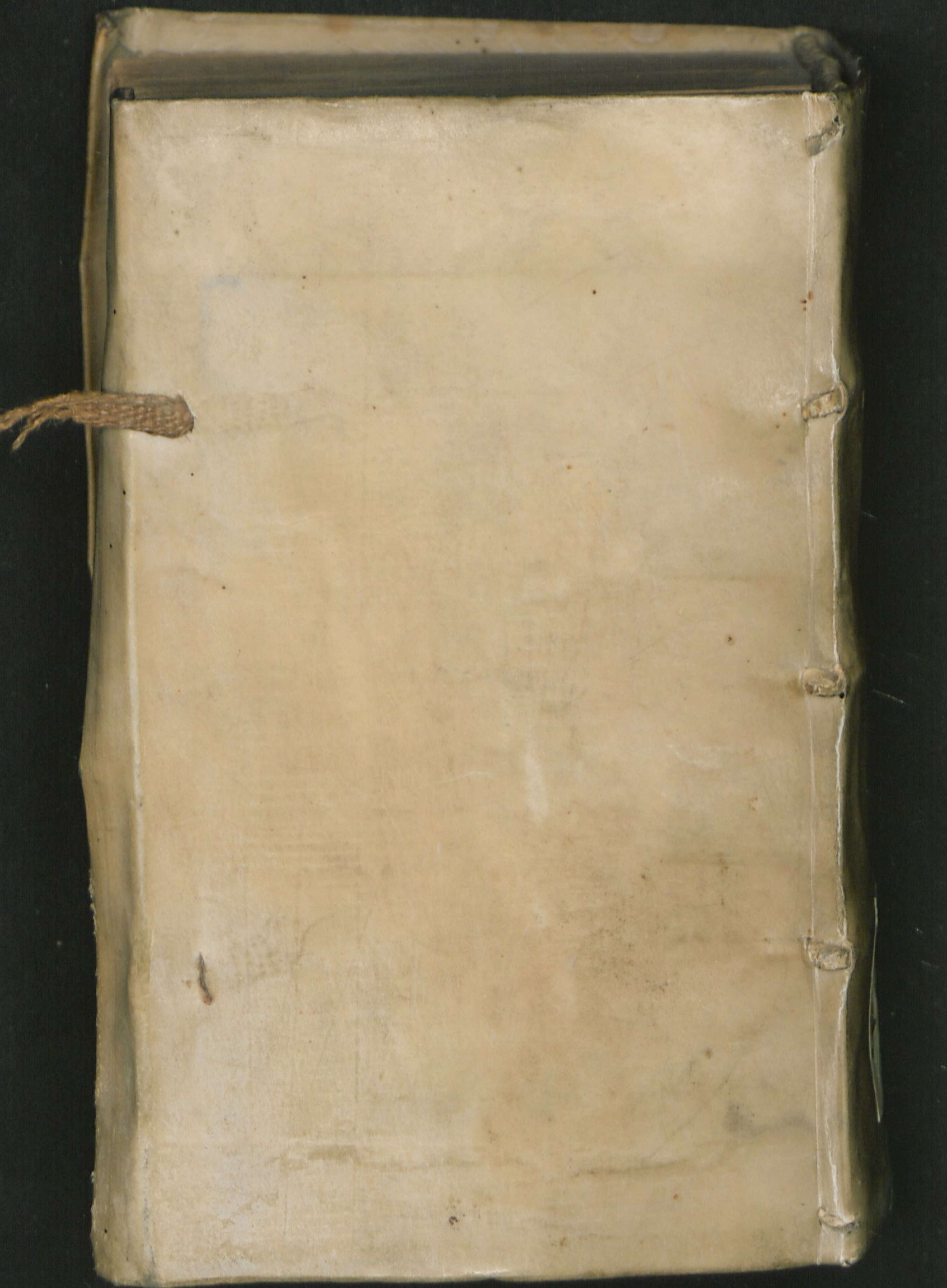
ULB Halle
003 005 682

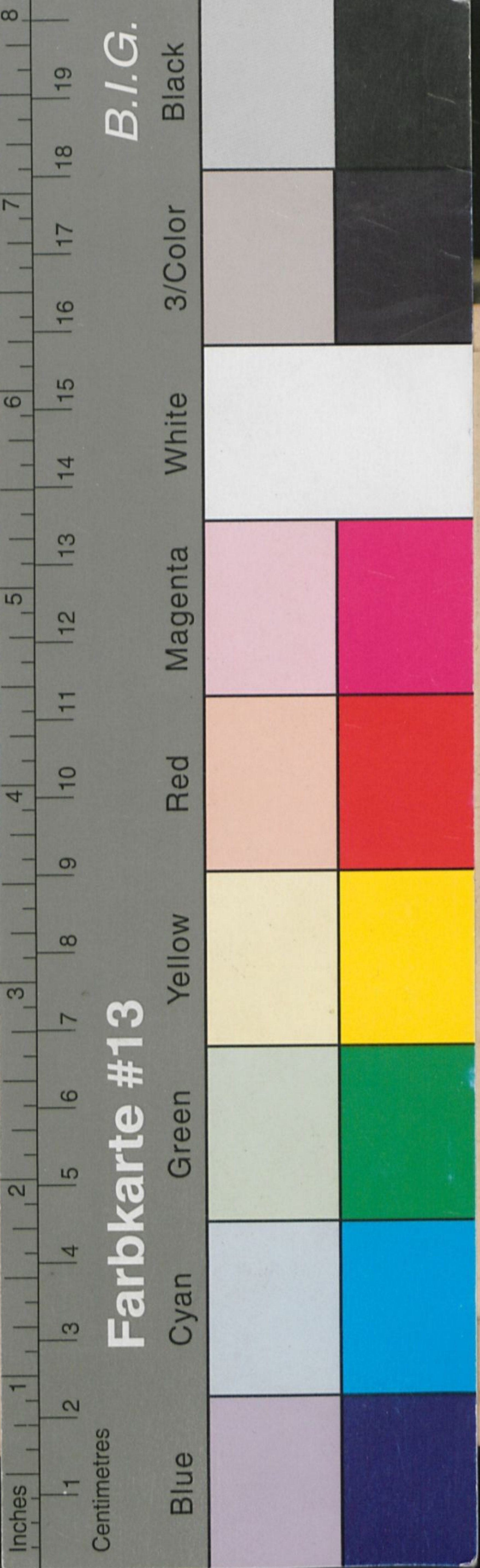
3



50

1077





Kurzer bericht vnd anleitung

Wie sich ein ein-³
feltiger Christ / in den jetz-
gen geschwinden Streit von dem
heiligen Nachtmahl Christi / so sich zwis-
schen den Lutherischen vnd Calvinischen
(wie man sie nennet) erhellet /
schicken sol.

Gestellet

Durch **Vasilius Sattler D.**
Braunschweigischen Hoffpredi-
ger zu Wolffenbüttel.



Helmstade /
Gedruckt durch **Jacobum Lucium /**
Anno 1592.

Handwritten signature or note in cursive script.

